

Donnerstag, 04.05.2023, 07:56

Bundeswirtschaftsminister Habeck erklärt, die Kosten des Heizungstausches lägen bei 130 Milliarden Euro, nach Berechnungen der FDP sind es 620 Milliarden. Das erinnert an Jürgen Trittins „Kugel Eis“ ...

„Es bleibt dabei, dass die Förderung erneuerbarer Energien einen durchschnittlichen Haushalt nur rund 1 Euro im Monat kostet - so viel wie eine Kugel Eis.“ So hieß es in einer Verlautbarung des Umweltministeriums, das von Oktober 1998 bis November 2005 von Jürgen Trittin (Grüne) geleitet wurde (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Pressemitteilung 231/04, Berlin, 30.07.2004)

Über den Gastautor:

Rainer Zitelmann ist Historiker, Soziologe und Autor zahlreicher Bücher, u.a. „Die 10 Irrtümer der Antikapitalisten“

Trittin: „Ich habe mich verschätzt“

Schon 2013, also vor zehn Jahren, rechnete **die FDP** vor: Nach Information der Netzbetreiber steige die EEG-Umlage, die Verbraucher über ihre Stromrechnung zahlen müssen, von 5,28 auf 6,24 Cent pro Kilowattstunde. Eine vierköpfige Familie bezahle dann etwa **355 Euro mehr pro Jahr** . „Die marktferne Subventionierung der Erneuerbaren ist zu einem Tag und Nacht arbeitenden Pumpwerk geworden, das im kommenden Jahr 24 Milliarden Euro zwischen Stromkunden und Investoren umverteilt“, kritisierte der damalige FDP-Vize und heutige Bundesfinanzminister Christian Lindner. Im Namen der FDP forderte er, alternative Energien schnellstmöglich in den Markt zu integrieren und Dauersubventionen zu beenden. Nur durch mehr Wettbewerb könne der Anstieg der Umlage unter Kontrolle gebracht werden.

Inzwischen sind die **Stromkosten** in Deutschland als Folge der von den Grünen eingeleiteten und von **Angela Merkel** fortgesetzten Energiewende fast die höchsten der Welt. Im vergangenen Jahr bei „hart aber fair“ warf Moderator Frank Plasberg dem Talk-Teilnehmer Trittin seine Äußerung aus dem Jahr 2004 vor. „Ich habe mich verschätzt“, **musste Trittin zugeben** .

620 Milliarden statt 130 Milliarden für Heizungstausch?

Wiederholt sich die Geschichte? Die FDP wirft aktuell Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck vor, bei der Berechnung der Kosten für den Heizungstausch mit falschen Zahlen zu operieren. Die „**Bild**“-Zeitung berichtet, im Rahmen der Reform des Gebäudeenergiegesetzes kämen nach Berechnungen der FDP auf die Bundesbürger bis 2045 zusätzliche Kosten von mehr als 600 Milliarden Euro zu. Habeck hatte eine viel niedrigere Zahl angegeben – 130 Milliarden.

Surftipp: Habecks Heiz-Hammer immer teurer? Experte besorgt über Graichen-Zahlen

FDP-Energieexperte Michael Kruse rechnet vor: Die Kosten für Kauf und Einbau von **Wärmepumpen** belaufen sich bis 2045 auf 620 Milliarden Euro. Dazu kommen laut Kruse weitere Kosten, z.B. für Dämmung etc. „Es ist besorgniserregend, dass das Wirtschaftsministerium sich bei den eigenen Zahlen in immer mehr Widersprüche verwickelt.“

Habeck müsse jetzt „die wahren Zahlen für sein Gesetz auf den Tisch legen“, sagte der stellvertretende Vorsitzende der FDP-Bundestagsfraktion Christoph Meyer.

„Wir brauchen von Habeck Kostentransparenz, sonst machen Beratungen im Bundestag wenig Sinn“, sagte Meyer weiter. Habeck müsse „sagen, wie teuer es für die Menschen wird“. Zwischen 100 Milliarden und 600 Milliarden Euro bestehe ein „gewaltiger Unterschied“, sagte Meyer.

Täuschen **die Grünen** die Bürger bewusst oder können sie einfach nicht rechnen – oder vielleicht auch beides?

Grünen-Anhänger stehen mit Mathe auf dem Kriegsfuß

Bei einer von mir in Auftrag gegebenen Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach wurden 1118 repräsentativ ausgewählte Deutsche ab 16 Jahren gefragt: „In welchen Fächern sind/waren Sie in der Schule gut, was sind waren/Ihre besten Fächer?“ Sie wurden ebenso gefragt, in welchen Fächern sie nicht so gut waren.

Aus den Antworten auf diese beiden Fragen kann man einen Saldo errechnen, indem man die Zahl derer, die sagen, dass sie in einem Fach nicht gut waren, von dem Anteil derjenigen, die meinen, dass sie dort gut waren, abzieht. Nun kann man schauen, wie sich dieser Saldo bei den Anhängern der verschiedenen Parteien von dem der Gesamtbevölkerung unterscheidet.

Eines der Ergebnisse: **Grünen-Wähler** waren laut eigenen Angaben in der Schule besonders gut in Englisch und Sozialkunde. Besonders schlecht waren sie dagegen in Geschichte, und auch mit Mathe standen die Grünen-Anhänger auf dem Kriegsfuß. Nur Wähler der Linken waren laut **Allensbach** noch schlechter in Mathe als Grünen-Wähler.